

daß Deutschland zur strikten Neutralität während des Balkenkriegs angehalten werde.

Diese Hoffnung schließt eine ganz unerschämte Unterstellung in sich, die von deutscher Seite auf das Schärfste zurückgewiesen werden muß. Herr Korfanty möge einmal an seine polnische Brust schlagen und sich fragen, was denn das Verhalten seiner Volksgenossen bei der Abstimmung in Ost- und Westpreußen noch mit Neutralität zu tun hat!

Seine hauptsächlichste Ausführung des Vertrages. Laut einer Depesche des Corriere della Sera aus Spa kamen die Verbündeten prinzipiell dahin überein, auf die buchstäbliche Ausführung jener Vertragsklauseln zu verzichten, die Deutschland trotz besten Willens nur schwer erfüllen könnte, jedoch die Ausführung der übrigen zu verlangen, die Deutschland mit einigem guten Willen auszuführen vermöge.

Die Vorschläge der Entente.

50 Milliarden Goldmark. — Gemeinsamer Wiederaufbau. — Abänderung der Bestimmungen über Oberschlesien.

Politische Persönlichkeiten, die gute Fühlung mit den der Entente nahestehenden Kreisen haben, berichten, daß die Alliierten der deutschen Delegation bestimmte Vorschläge machen werden. Danach wird man von Deutschland einen Betrag von 50 Milliarden Goldmark verlangen. Dieser Betrag soll sich um einen Zinsfuß bei der ratenmäßigen Tilgung der Hauptschuld erhöhen. Ferner verlangen die Alliierten ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten bei dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, sowie die Bestrafung aller derjenigen, die sich gegen die Kriegsgesetze vergriffen haben. Es soll auch eine Revision der Vertragsbestimmungen für Oberschlesien erfolgen. Auf besonderen Wunsch Frankreichs soll ferner eine internationale Kontrollkommission in Berlin eingesetzt werden, bei der Deutschland mit gleichberechtigten Mitgliedern vertreten sein soll. Aufgabe dieser Kommission wäre es, die Kontrolle über die beabsichtigte internationale Anleihe auszuüben. Diese würde auch die Überwachung der deutschen Staatseinnahmen zu übernehmen haben.

Wiederbesetzung Frankfurts!

Den Pariser Blättern zufolge verzeichnet die Londoner Graphic das angeblich in den politischen Kreisen Londons umgehende Gerücht, daß die französische Regierungsmassnahmen für die Wiederbesetzung Frankfurt und Umgebung, d. h. Mannheim und Heidelberg, zum nächsten Sonnabend trifft, da es jetzt als sicher gelte, daß bis zu diesem Tage die Entwaffnung der Reichswehr nicht durchgeführt sein wird.

Weitertagung in Ostende!

Sonderausschüsse für die Hauptfragen.

Der Korrespondent der Times in Spa meldet seinem Blatte, daß die Konferenz wahrscheinlich am Sonntag beendet sein wird. Die französische Delegation habe ihre Abreise auf Sonntagabend festgelegt. Es sei davon die Rede, daß verschiedene Kommissionen ernannt werden sollen, in welchen auch Deutschland vertreten sein wird, um die Einzelheiten der Fragen der Entwaffnung, der Kohlenlieferungen und der Wiedergutmachungen zu besprechen, während die allgemeine Konferenz Ende Juli in Ostende wieder aufgenommen werden solle.

Die Auffassung der Times wird anscheinend durch folgende Nachricht aus Paris bestätigt: Millerand erklärte dem Spaer Berichterstatter des Intransigant, er glaube, die Dinge würden jetzt ziemlich rasch verlaufen, und man werde in Spa nur in großen Umlin die Beschlüsse der Konferenz festsetzen, Einzelheiten würden nachher kommen. Man würde aber nicht abreisen, bevor man nicht die Hauptpunkte der Tagesordnung ausreichend erörtert habe, und bevor nicht die Deutschen darüber ein Protokoll unterzeichneten.

Verhandlung über Danzig ohne die Deutschen.

Die alliierten Delegierten traten gestern mit ihren militärischen Sachverständigen zu einer Sonderbesprechung zusammen. Der Vorsitzende der Konferenz, Delacroix, erklärte, die Danziger Frage solle nicht mit den Deutschen, sondern lediglich unter den Alliierten besprochen werden.

Die Schlichtungsordnung.

Die seit langem angekündigte Schlichtungsordnung, die die gesetzliche Regelung aller Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern vorstellt, ist jetzt im Entwurf fertiggestellt. Es werden folgende Schlichtungsorgane gebildet: 1. Schlichtungsausschüsse, 2. Landes-Schlichtungsausschüsse, 3. ein Reichs-Einstanzamt. Oberstes Organ ist das Reichsarbeitsministerium. Die Schlichtungsausschüsse gliedern sich in Arbeiter-Schlichtungskammern, Angestellten-Schlichtungskammern, gemischte Kammern und Fachkammern; die Landes-Schlichtungsausschüsse in Revisionskammern und Landes-Schlichtungskammern; das Reichs-Einstanzamt in Revisionskammern und Reichs-Einstanzkammern. Die wichtigste Bestimmung der neuen Schlichtungsordnung ist der Paragraph 86, der festlegt, daß der Schlichtungsausschuss von den Arbeitgebern angerufen werden muß, wenn diese eine Ausperrung beabsichtigen, und daß ebenso die Arbeitnehmer den Schlichtungsausschuss in Anspruch nehmen müssen, wenn sie die Arbeit einstellen wollen. Ausperrungen und Arbeitsentstellungen sind unzulässig, bevor nicht der Schlichtungsausschuss angerufen

fen und eine Einigung zustande gekommen oder ein Schiedspruch gefällt ist.

Diese Bestimmung hebt das vermittelbare Streikrecht der Arbeiter auf.

Erst nachdem der Schlichtungsausschuss den Fall behandelt und einen Schiedspruch gefällt hat, darf gestreikt werden, wenn in geheimer Abstimmung mit Zweidrittel-Mehrheit der Streik beschlossen wird. Ist die oberste Verwaltungsbehörde der Meinung, daß durch den Streik die Gesundheit oder die Sicherheit der Bevölkerung oder ihre Versorgung mit dem notwendigen Lebensbedarf gefährdet werden, so kann sie den gefällten Schiedspruch als verbindlich erklären.

Wilde Streiks sind Absolut verboten.

Der Schlichtungsausschuss ist zuständig für örtliche Streitfälle, der Landes-Schlichtungsausschuss für Gesamtschlichtungen, die in das Gebiet mehrerer Landes-Schlichtungsausschüsse fallen. Gegen die Entscheidungen der Schlichtungsausschüsse ist Beschwerde zulässig, aber die die Revisionskammer des Landes-Schlichtungsausschusses entscheidet. Die Entscheidung über die Beschwerden gegen die Landes-Schlichtungsausschüsse liegt der Revisionskammer des Reichseinstanzamtes ob. Der fünfte Abschnitt der Schlichtungsordnung regelt die

Streikbestimmungen.

Dazu gehört die Absetzung der Betriebsräte und der sonstigen Betriebsvertretung. Wer sich weigert, als Beisitzer einer Schlichtungsbehörde zu wirken, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft. Wer Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse offenbart, die ihm als Mitglied einer Schlichtungsbehörde bekannt geworden sind, wird mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängnisstrafe belegt. Wer bei einer Gesamtschlichtung — darunter fallen die Streiks, die von den Gewerkschaften geführt werden — gegen den Schiedspruch verstößt, ist absichtlich nicht erfüllt oder zum Streik auffordert oder anreizt, wird mit Geldstrafe bis zum Höchstbetrage von 3000 Mark bestraft. Gegen Personen, die sich eines solchen Verstoßes schuldig machen und weder zu den an dem Streik beteiligten Arbeitern noch zu den Unternehmern gehören, kann auf eine Buße bis zu 100 000 Mark erkannt werden (Paragraph 259).

Kleine politische Meldungen.

Neue Steuergesetze in Sicht. Der Hann. Courier meldet aus Berlin: Nach einer Erklärung in der mehrheitssozialistischen Fraktion werden im Reichsfinanzministerium neue Steuergesetze ausgearbeitet, die eine Erhöhung von fünf Milliarden Mark erbringen müßte.

Keine Ausdehnung der geltenden Einfuhr-Erlaubnis. Die „Münch. Ztg.“ meldet aus Berlin: Auf eine Anfrage des preussischen Eintaufsvereins teilt das Reichswirtschaftsamt mit, daß eine weitere Ausdehnung der bisher zur Einfuhr freigegebenen Auslandsartikel für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen sei.

Wahrnehmung deutscher Vermögensinteressen in Frankreich. Für die Wahrnehmung der deutschen Vermögensinteressen in Frankreich hat die Reichsregierung eine Geschäftsstelle für deutsche Güter, Rechte und Interessen in Paris, 148. Avenue Malakoff, eingerichtet. Durch diese Geschäftsstelle können Auskünfte über den Stand der Behandlung der in Frankreich zurückgelassenen deutschen Werte eingeholt werden. Es können ferner Anträge gestellt werden: 1. Auf Zulassung zum Mitbieten bei Versteigerungen, 2. auf Rückgabe von Gegenständen folgender Art: Familienandenken, persönliche Gebrauchsgegenstände von geringem Wert.

Anschluß des Pfälzischen Zentrums an die Bayerische Volkspartei. Aus der Rheinpfalz wird dem Bayer. Kurier gemeldet: Das Pfälzische Zentrum hat am 7. Juli den strikten Anschluß an die Bayerische Volkspartei beschlossen.

Die Hohkönigsburg wird zum französischen Nationaldenkmal ausgebaut. Nach Berichten Straßburger Blätter hat das Generalkommissariat in Übereinstimmung mit dem französischen Ministerium den Beschluß gefaßt, die dem ehemaligen Deutschen Kaiser gehörige Hohkönigsburg bei Schleitzstadt zu einem Nationaldenkmal für die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich auszubauen.

Deschanel will abdanken. Millerand und Poincaré ernsthafte Bewerber. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Genf, daß Präsident Deschanel infolge seines bekannten Unfalles nicht mehr die Repräsentationspflichten erfüllen könne und noch vor dem 50. Jahrestag der Republik zurücktreten werde. Die Wahl des Nachfolgers dürfte Anfang August oder Ende Juli erfolgen. Millerand bewirbt sich um die Nachfolgerschaft; er werde als ernsthaften Gegner Poincaré habe.

Die große russische Offensiv gegen Polen. Der heilige Krieg. Zum Beginn der russischen Offensiv gegen Polen melden die Basler Nachrichten aus Warschau: Auf 1000 Kilometer Front tobt ein flammender Kampf. Von Sibirien, Norden Sibirien und Osten her ziehen ungeheure Bolschewikmassen heran, deren vollständige Konzentrierung im Laufe des Juli vollendet sein dürfte. Ganz Rußland ist vom Wirbel des Krieges gegen Polen erfasst. Trotz und Brusslow legen alles auf eine Karte und entblößen die lettische Front, gleichgültig gegen die Fortschritte Wrangels und mihachtend die inneren Fronten. Die Sowjetpresse erhebt von der Parole des heiligen Krieges gegen Polen. Alle Parteifräfte wurden mobilisiert. Brusslow fährt eine Auslese der Offiziere durch. Die Kriegooperationen leiten erstklassige Generalführer. Alle materiellen und moralischen Kräfte Sowjetrußlands wurden gegen die polnische Front aufgedoten. Hier spielt sich eine der grundlegendsten Folgen des unabsehbarsten weltgeschichtlichen Schachspiels ab, bei welchem zwei Welten gegeneinander prallen.

Polen kapituliert? „Chicago Tribune“ meldet aus polnischer Quelle, daß Polen gegenüber den Bolschewisten kapituliert und um Frieden gebeten habe. Eine Bestätigung der Nachricht von anderer Seite war bisher nicht zu erlangen.

Billige Koppligkeit. Wie die „Zajliche Rundschau“ aus Breslau meldet, berichten zahlreiche in Oberschlesien interessierende Flüchtlinge Einzelheiten von der Auflösung des polnischen Heeres. Der dortigen polnischen Armee hat sich eine große Bestärkung bemächtigt. Es findet ein Sturm auf die polnischen Banken statt, um die dort niedergelegten Kapitalien möglichst schnell abzuhoben.

Deutschland und der polnisch-russische Krieg. Eine kleine Anfrage der Kommunisten. Die beiden kommunistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Nevl und Frau Zeitlin haben folgende kleine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: „Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Ententemächte angesichts des militärischen Zusammenbruchs Polens an Deutschland das Ersuchen stellen werden, Truppen, Kriegsmaterial usw. durch Deutschland zur Unterstützung Polens führen zu dürfen. Kann die deutsche Regierung schon jetzt erklären, daß sie angesichts des polnisch-russischen Krieges unbedingte Neutralität wahren das heißt keinerlei Durchfuhr noch andere, Polen günstige Handlungen auf deutschem Gebiete dulden werde?“

Ein polnischer Heeresbericht. Im Generalstabsbericht vom 6. Juli heißt es: Auf dem nördlichen Frontabschnitt entwickeln sich die bolschewistischen Angriffe weiter fort. Feindliche Kavallerie, die durch unsere Front zwischen Drzwiat und den Ukeise durchgebrochen war, operiert in der Gegend von Szarkowegagna. Unsere Infanterieabteilungen haben nach erbitterten Kämpfen sich auf die Linie Suchi—Wissla—See—Portija—Minjulafluß befehlsgemäß in südlicher Richtung zurückgezogen. An der Weresina haben wir an einigen Stellen in günstig verlaufenen Ausfällen Material, das der Feind zum Brückenbau hergestellt hatte, zerstört. In Poljesie fanden erbitterte Kämpfe statt, die sich besonders im nördlichen Abschnitt in der Gegend der unieren Weresina zur größten Anspannung steigern. Abteilungen der berittenen Armee Budjenj haben gestern im Angriffe Rowno genommen und unsere Abteilungen gezwungen, zu weichen. Die Angriffe der berittenen feindlichen Armee werden in der Richtung auf Kiewan fortgesetzt. Südlich Radzyco w haben unsere Abteilungen in heldenmütigem Gegenangriff die in den gestrigen Kämpfen verloren gegangenen Ortschaften Szlachowije und Taraczyno wiedergewonnen.

Von Stadt und Land.

Aus, 9. Juli 1920.

Der Religionsunterricht in den Volksschulen. Der Rechtsausschuss der Volkskammer beschäftigt sich abermals mit der Frage des Religionsunterrichts in Sachsen. Die Regierung hat bekanntlich der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die Bestimmung des Ubergangsgesetzes, daß Religionsunterricht in der Volksschule nicht mehr erteilt werden solle, einstweilen aufgehoben wird, da diese Bestimmung der Reichsverfassung widerspreche. Die Mehrheitssozialisten erklärten schon bei der ersten Beratung der Vorlage, daß sie dagegen stimmen würden, selbstverständlich auch die Unabhängigen. Dementsprechend ist heute die Vorlage abgelehnt worden; sämtliche bürgerlichen Parteien stimmten dafür. Mit dieser Entscheidung ist aber die Angelegenheit noch nicht endgültig erledigt, denn das Reichsgericht ist bekanntlich angerufen worden und wird nunmehr sein Urteil abzugeben haben.

Die Verhinderung der Grundstückspekulation. Der Rechtsausschuss der Volkskammer nahm heute mit den Stimmen der sozialistischen Parteien gegen die sämtlichen bürgerlichen Parteien den Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Verhinderung der Grundstückspekulation an. Der Entwurf sah ursprünglich nur ein staatliches Genehmigungsrecht bei Grundstücksveräußerungen vor; aber auf Wunsch der sozialistischen Mehrheit des Ausschusses brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, der auch ein staatliches und gemeindliches Verkaufsrecht, ja sogar ein Entzugsrecht einführt. Dieser abgeänderte Entwurf ist heute gegen die lebhafteste Opposition der bürgerlichen Parteien angenommen worden.

Entwurf eines Arbeitslosengesetzes. Dem Reichstag ist ein Arbeitslosengesetz vorgelegt worden, das augenblicklich durch einen Ausschuss bearbeitet wird. In dem Entwurf heißt es: Gegenstand der Versicherung ist 1. die Gewährung einer Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 2. die Bereitstellung von Mitteln zur Verhütung von Arbeitslosigkeit. Arbeitslosenunterstützung wird nur gewährt, wenn der Versicherte in den 12 Monaten vor dem Eintritt der Arbeitslosigkeit 26 Wochen hindurch Beiträge geleistet hat. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt 1. für die Dauer eines Streiks, wenn der Versicherte seine Stelle infolge des Streiks verloren hat, 2. wenn er seine Stelle freiwillig ohne triftigen Grund aufgegeben hat, 3. wenn er wegen schuldhaften Verhaltens entlassen wurde. Die Zahlung kann bestimmen, daß in diesen Fällen die Unterstützung erst nach einer Arbeitslosigkeit von mehr als drei Wochen eintritt. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt, wenn dem Versicherten eine passende Beschäftigung nachgewiesen wurde, er diese aber ohne triftigen Grund nicht angetreten hat.

Vom Tagfahrplan der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden ist jetzt eine neue Ausgabe erschienen, aus der nicht nur der Wertungsverkehr, sondern der Zugverkehr an allen Tagen (Werktagen und Sonntagen) ersichtlich ist. Auch enthält die neue Ausgabe alle bis jetzt eingetretenen Änderungen, sowie die staatlichen Kraftwagenlinien in Sachsen. Der Preis des Fahrplans ist 2 M.

Schnellzugverkehr zwischen Ost-, West- und Süddeutschland durch Sachsen. Wie in der Tagespresse bereits berichtet worden ist, haben in diesen Tagen in Leipzig Verhandlungen wegen der Verbesserung des Zugverkehrs zwischen Schlieben einerseits und West- und Süddeutschland andererseits durch Sachsen stattgefunden. Beteiligt waren daran sämtliche sächsischen Handelskammern, ferner die Handelskammern Breslau, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, München, Bayreuth und Schwelmig sowie einige Stadtverwaltungen. Nach längerer Aussprache fand schließlich folgende Entschliessung einstimmig Annahme: „Die Versammlung fordert je eine durchgehende Schnellzugverbindung mit kürzester Fahrzeit 1. bis 3. Klasse

auf den Strecken Wiesbaden—Malg—Frankfurt a. M.—Erfurt—Leipzig—Dresden—Breslau sowie Wiesbaden—Malg—Frankfurt a. M.—Mairtal—Hof—Plauen—Dresden und München—Dresden—Breslau möglichst bei Tage mit Anschlüssen einerseits an die ausländischen Verbindungen, andererseits an die anschließenden Inlandsstrecken.

Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 4. August 1919 (R.-G.-Bl. S. 1366) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 10. September v. J. verloren; sie werden nur noch bis zum 10. September d. J. von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet.

Lebensmittelpreise. Inwieweit verschiedene Klagen über die Lebensmittelpreise im Kleinhandel seit wiederholt darauf hingewiesen, daß zufolge Verordnung an Geschäften, in denen Fleischwaren, Butter, Schmalz, Speisefette, Eier, Quark, Käse, Milch, frisches oder getrocknetes Gemüse und Obst, Konserven aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zucker oder Pflanze und Fischwaren aller Art (auch Fischweisz) im Kleinhandel verkauft werden, die Preise dieser Waren in der Nähe jedes für den Käufer bestimmten Einganges durch einen von außen deutlich lesbaren Anschlag bekannt zu geben sind.

Arbeitsjubiläum. Der Schlosser Hermann Ficker aus Wöhlsch feierte bei der Firma Erdmann Kirchs sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Er wurde in bei der Firma üblicher Weise durch Geschenke und Glückwünsche seitens der Chefs, der Firma und seiner Mitarbeiter geehrt.

Das Sporthotel Oberwiesenthal, das wohl 1912 erbaut wurde, scheint auch unter dem Betrieb durch die Aktiengesellschaft, die zwecks Uebernahme des Hotels von der G. m. b. H. gegründet worden war, nicht rentabel gewesen zu sein. Wie wir hören, soll das Hotel für den Betrieb einer Zigarettenfabrik umgewandelt werden.

Die Notlage des Zeitungsgewerbes. In einer kleinen Anfrage weisen die Reichstagsabgeordneten Schirmer-Frankau u. Gen. erneut auf die Notlage des deutschen Zeitungsgewerbes hin und fordern, daß zwischen den beiden Interessengruppen, Verleger und Papierfabrikanten, mit Unterstützung der Reichsregierung ein Ausgleich geschaffen werde.

Theater, Konzerte, Vergnügungen. **Apollo-Theater, Ausg.** Gestern abend sollte erstmalig der dritte Teil des Filmzyklus: Die Herrin der Welt in den Apollo-Theaterräumen über die weiße Wand. Der Rabi von Kuan Fu ist die dritte Abteilung, in der wiederum die ganz vorzügliche Mia-Mao die Hauptrolle spielt.

Schneeberg, 9. Juli. **Blitzschlag.** Bei dem am gestrigen Abend über Hiesiger Gegend niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in eine auf Orlesbacher Flur stehende Bergwerkzeche und zündete. In dem in der Zeche lagernden Bauholz fand der Feuer gute Nahrung.

Mdorf, 8. Juni. **Raninchenzucht im Orschen.** Die Raninchenzüchtervereinigung Oberglogitz besuchte neulich in Mdorf die bekannte umfangreiche Angoraraninchenzucht des Herrn Kommerzienrat Clavier. Letzterer erklärte, daß seine gesamte Zucht, die hauptsächlich zur Gewinnung von Wolle, die er in seinem Fabrikbetrieb selbst bis zur fertigen Seide verarbeitet, dient, z. Bt. 14 000 Stück Angoraraninchen (W) umfaßt.

Glauchau, 8. Juli. 45 Zentner Zucker beschlagnahmt: Auf Veranlassung des Ueberwachungsausschusses

wurden vor einigen Tagen bei einem Schankwirt und Konditor der Oberstadt ein großes Quantum Zucker beschlagnahmt. Im ganzen 2250 Kilogramm, also rund 45 Zentner Zucker.

Leipzig, 8. Juli. Herabsetzung der Schuhpreise. Außerstand der Rohlenarbeiter. Die Leipziger Schuhmacher haben in ihrer Innungsverammlung beschloffen, die Preise für Neuarbeit und Reparaturen den Tagespreisen des Leders entsprechend herabzusetzen.

Gewalttate der Arbeitslosen. **Dachau, 8. Juli.** Die hiesigen Erwerbslosen haben eine Kommission gebildet zur Herbeiführung der Verbilligung der Lebensmittel, zu der sie auch Sachverständige zugezogen haben.

Limbach bei Chemnitz, 8. Juli. Durch Verhandlungen mit den Händlern wurde eine von den Marktbefehlern verlangte Herabsetzung der Preise von 25 bis 60 Prozent erzielt.

Lezte Drahtm Nachrichten. **Befehung weiterer Teile des Reiches im Falle der Nichterfüllung des Spa-Diktats.** **Spa, 9. Juli.** Die heute von den Alliierten übergebene Erklärung fordert von der deutschen Regierung sofortige Entwafrung der Einwohnerwehren, Sicherheitspolizei und der Zivilbevölkerung und die dazu nötigen gesetzgeberischen Maßnahmen, Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und Aufbau des Heeres auf der langfristigen Dienstzeit.

Paris, 9. Juli. Wie der Verächterstatter des Intransigant mittelst, soll die Frage der Beschuldigten jedenfalls nicht in Spa erörtert werden. Der belgische Minister des Aeußeren Symans sei beauftragt worden, namens der Alliierten einen Bericht zu erstatten, welcher den Deutschen einfach übermitteln werde.

Die Alliierten beden immer noch weiters Waffenverträge auf. **Spa, 9. Juli.** (Agence Havas.) Bei der gestrigen Beratung der militärischen Sachverständigen war Frankreich durch General Mollet und Deutschland durch General von Seekt vertreten.

Annahme des Schmachdiktats von Spa oder Verlust des Ruhrgebietes. **Berlin, 9. Juli.** Die Blätter setzen die Wendung, welche die Verhandlungen in Spa genommen haben, als sehr ernst an.

polizei. So schwierig aber auch gewisse Verpflichtungen sein mögen, die uns die Alliierten auferlegen, so dürfte doch die Konferenz nicht an ihnen scheitern. Die Deutsche Tageszeitung sagt, es gelte sich, daß die feindlichen Vertreter große Eile hätten. Eine eilige Behandlung der deutschen Lebensfrage in Spa laufe den deutschen Interessen durchaus zuwider.

Die deutsche Delegation unterwirft sich den Entwaffnungsbefimmungen. **Spa, 9. Juli.** Wie der Vertreter des W. I. B. erzählt, ist die deutsche Regierung einstimmig zu dem Beschluß gekommen, die von der Entente in der gestrigen Konferenz gestellten Bedingungen in der Frage der Entwaffnung und Herabsetzung der Heeresstärke anzunehmen.

Die Seesleute wollen weitere Kriege verhindern. **Amsterdam, 9. Juli.** Wie die Times aus Melbourne meldet, hat der australische Seemannsbund beschloffen, die Organisationen der Seesleute aller Länder aufzufordern, auf einer Konferenz die Haltung der Seesleute in einem künftigen Kriege festzustellen.

Amerikaner protestieren gegen die schwarze Schmach am Rhein. **Berlin, 9. Juli.** Am 14. d. M. soll in der Berliner Universtität von den in Berlin lebenden Amerikanern eine Protestkundgebung gegen die farbige Besatzung am Rhein stattfinden.

Die Halter von Ziegenböcken in Aue und Kötzlerlein werden hiernit aufgefordert, ihre zum Verden bestimmten, noch ungekörten Böcke bis zum 15. Juli 1920 im Stadthaus — Zimmer Nr. 18 — anzumelden.

Damen-Blusen u. Kostümröcke im Preise bedeutend ermäßigt. **Damenblusen** aus guten Waschstoffen in vielen Mustern mit großem Kragen 19⁵⁰. **Damenblusen** aus prima Waschmusselin in vielen Must., viereckiger Halsausschnitt 29⁵⁰. **Damenblusen** aus prima Waschmusselin Sportform, offen u. geschlossen zu tragen 38⁵⁰. **Damenblusen** aus gut. hell o. dunkelgestr. Tennisian., Sport., offen u. geschl. zu tragen 48⁵⁰. **Damenblusen** aus Reinselde, einfarbig, schwarz-weiß oder blau-weiß gestreift 68⁵⁰. **Damenkleider** aus Kartuschleinen, Kragen und Gürtel mit Kurbel, sehr haltbar 78⁵⁰. **Kostümröcke** aus gutem braun od. blau melierten Stoff, Größe 80—95 29⁵⁰. **Kostümröcke**, sehr guter Wollstoff, mit Knopfgarnitur 48⁵⁰. **Kostümröcke**, marine, braun, grün oder schwarz, prima Qualität, moderne Facons 68⁵⁰. **Kinderkleidchen**, Größe 40—55, aus gutem Waschmusselin, Batist oder Zephir, weiß und farbige, moderne Form. Serie 1 18⁵⁰ Serie 2 24⁵⁰ Serie 3 28⁵⁰ Serie 4 32⁵⁰. **Kaufhaus Schocken**

Eva Gröger.

Roman von Uina Riedel.

18. Fortsetzung.

„Kann gehen Sie ein bißchen in den Grobherzog. Wie sehr leidet es nicht. Ein Stimmer mit Licht und Luft ist das was man braucht. Wie haben Sie das?“

„Ich habe wenig Menschen auf der Straße, meistens blödsinnige Kinder und solche die ihre kleinen Waisenkinder besitzen. Vor einem Schlichterladen, wo am eifrigsten ein halbes Kind hing, stand ein Schlichter, der alle Hände voll zu tun hatte. Ein böses Dienstmädchen, das ihm die Kleider putzen mußte, ging vorüber, drei Kinder kamen vergnügt um sie herum. Morgen ist es wieder ein Tag, ein kleines Mädchen ihre Mutter. Die ein Kind hat, doch in Kopf hat, hoch in die Luft. Sie wieder auf und lang wieder. Morgen ist es wieder.“

Vor einem großen, mehrstöckigen Hause blieb die Besitzerin Frau Gröger stehen. „Das ist der Grobherzog. Wie werden wohl ein Stimmer kriegen“, und blinzelte zu den langen Reihen Fenstern hinauf und dann melancholisch auf zwei schwarz gestrichelte Regentonnen, die bis zum Ueberlaufen gullten unter des Dachtraufes Händen.

Frau Gröger war stehen geblieben. „Ich danke Ihnen“, sagte sie. „Wem gehört das Haus dort?“

„Das große mit dem Giebel?“

„Nein, die Straße weiter hinunter, das kleine rote.“

„Es war allerdings nur ein kleines, in sich zusammengekauftenes Haus, vor dem an jeder Seite eine Treppe hochgewachsene Birke stand. Das jede Birke eines Stares tönte herunter und es war wahrhaftig, daß der kleine Sänger in einer der beiden Birken saß.“

„Ach das? Da wohnt unser Amtsdirektor Magnussen.“

„Aber nun gehen Sie nur hinein und lassen sich etwas Warmes geben, wenn man so den ganzen Tag unterwegs gewesen ist — Ahlen. Und nun will ich mal sehen, was es zu Hause gibt.“

Thomas Magnussen sah am Schreibtisch und frante einen Blick zusammen. Er war froh, daß er diese Angelegenheit noch vor dem Fest erledigt hatte. Beim Weihnachtstag hatte es zwischen den Knechten zweier Dörfer, unter denen seit alterer Feindschaft herrschte, eine Brücke gegeben, die erste Folger gehabt hatte; und dieser unersättliche Fall, zu dem eine Menge Bezeugen erforderlich waren, hatte das Amtsdirektor (so) Wochen beschäftigt.

„Undete sich jetzt eine Rigarre an. Was sollte er die letzten drei Vortage anfangen? Es war doch zu tun bittend. Hier den ganzen Tag allein in den vier Wänden zu sitzen. Ein Königreich für einen erfindeter Cabanen! Eine Pustour machen? Er konnte sich doch ein Pfingstprogramm nicht, schon vorher nehmen und überhaupt, war machte in dieser Jahreszeit jubeln. Es würde natürlich aus dem Morgen bis zum Abend rechnen. Offen regnete es immer! Vor ihm lag eine Hamburger Zeitung. Er sah die Theateranzeigen und fand, daß es vielleicht auf sei, wenn er in den Stadt ging. Eltern und Haus! Er zog die Klitzel, und die goldhaarige Ida trat herein.“

„Ida“, sagte er, „Sie könnten meinen schwarzen Anzug zum Schneider bringen, er soll ihn aufbügeln. Ich will morgen mittag verreisen.“ Das letzte sagte er ein wenig zaghaft und blinzelte Ida lächelnd an, denn er wollte, sie ließe solche rasche Entschlüsse von ihm nicht.

„Verreisen? Ja, aber warum haben Sie mir das denn nicht selber gesagt? Dann hätte ich doch meinen Eltern geschrieben, daß ich zu ihnen komme. Aber weiß, ob Sie nun morgen zu Hause sind.“

„Ja, Ida, wo sollten Sie denn anders sein als zu Hause? Alle Leute sind doch immer zu Hause.“

„Aber Ida war gekränkt. „Na, wenn es denn nicht anders ist, muß ich eben zu meiner verheirateten Schwester gehen.“

„Na, ja“, sagte Thomas, „das geht ja.“

Aber so leicht war Ida nicht befriedigt. „Und dann“, sagte sie, „was soll ich nun mit dem Braten anfangen? Ich habe doch einen Kalbsbraten beim Schlächter bestellt.“

Thomas fuhr sich ratlos durchs Haar, und dabei fiel ihm ein, daß er sich zu seiner Frau auch noch mühen die Haare schneiden lassen.

„Ach Ida“, sagte er, „wenn Sie nun hingehen und den Braten abbestellen — Oder was meinen Sie, soll ich selber hingehen und mit Frau Scharf sprechen?“

Aber Ida traute sich genügende Ueberredungskunst zu und meinte, es wäre doch wohl passender, wenn sie selbst ginge. Ein paar Minuten später sah Thomas ihre weißen Schürze im Gang leuchten.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

8. Sonntag n. Trinitatis, 11. Juli. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesd.: Post. Herzog; vorm. 11 Uhr Kindergottesd. der St. Nikol. Post. Herzog; nachm. 2 Uhr Sommerfest des Kindergottesdienstes (Säng. Abt., Stellen: Wälderwiese; abend 8 Uhr Abendmahlsgottesd.: Post. Herzog; abend 9 Uhr Jungfrauenverein; abend 8 Uhr Jünglingsverein. Der Jugendgottesdienst des 2. Bezirks findet am 25. Juli statt.

Dienstag, 13. Juli: Abend 8 Uhr Versammlung der kirchl. Helfer des 3. Bezirks im großen Pfarrhausloale: Post. Herzog.

Mittwoch, 14. Juli: Abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhausloale über den Brief an die Hebräer: Post. Herzog.

Donnerstag, 15. Juli: Abend 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer.

Freitag, 16. Juli: Abend 8 Uhr Vorbereitung der Kindergottesdienst-Frauen: Pfr. Schmüller.

Friedenskirche.

8. Sonntag nach Trinitatis, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. 11 Uhr: Kirchliche Unterredung. Mittwoch, den 14. Juli 8 Uhr: Beistunde; Einzelgefang.

Methodistenkirche — Evangelische Freikirche. Bismardstraße 12.

Sonntag, den 11. Juli. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prediger St. von Döhr, Pögnitz. 1/11 Uhr Sonntagsschule. 7 Uhr abend Haupt-Gottesdienst. Thema: „Unser Evangelium, eine unwiderstehliche Kraft“. Prediger St. von Döhr aus Pögnitz und Prediger Dieze; Gesänge. — Freitag 8 Uhr abend Bibel- und Gebetsstunde. — Debermann ist freundlichst eingeladen.

Sonntag, 11. Juli: 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, 1 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufgottesdienst: Post. Ebert. — Mittwoch, 14. Juli: 2 Uhr Taufgottesdienst: Post. Ebert. — Donnerstag, 15. Juli: 1/2 Uhr Jünglingsverein.

Schorlaun.

Sonntag, 11. Juli: 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, 1 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufgottesdienst: Post. Ebert. — Mittwoch, 14. Juli: 2 Uhr Taufgottesdienst: Post. Ebert. — Donnerstag, 15. Juli: 1/2 Uhr Jünglingsverein.

Für die vielen Beweise tröstender Liebe und Teilnahme beim Helmgange unseres lieben, unvergesslichen Kindes sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten tiefstgefühlten Dank aus. Die tieftrauernden Eltern Karl Oehmig u. Frau. AUE I. Erzgeb., 9. Juli 1920.

Empfehle prima **Vogels, Chevreaug und Rindbog**, sowie erstklassiges **Bodenleber** zu günstigen Preisen. Kurt Junghans, Lederhandlung, Aue, Amt-Wapfstraße 19. Fernsprecher 589.

Aale Flensburger Spick-Aale direkt ab Rinderkoll, 1. Qualität, verkauft Sonnabend zum Wochenmarkt in allerhand Größen — für Wiederverkäufer Ausnahmepreise — **Hermann Freitag**. Eine Ladung Salatgurken billigt, R. Kettleringe, 8.10, 1.00 u. b. 1.20 Mk. ff. Hartz-Mise, geräucherter Heringe, seltsame Krüchen zum Einlegen, Heidelbeeren, Blumentohl, ff. Margarine und Schweinefleisch. R. Melzer.

Suche 3 Räume (Werkstatt) für galvanische Einrichtung geeignet, möglichst mit vorhandener Kraftanlage, zu mieten. Grundstücke nicht ausgeschlossen. Weiße Angerstraße unter N. Z. 5019 an die Geschäftsstelle 20. 21. ernten.

Adolf Rosengarten, Aue i. Erzgeb. Tabakwaren-Spezial-Handlung. Rauchtabak G ob-u. Mittelschnitt, Pfd. 19, 21, 25 Mk. rein Uebersee-Mittelschnitt, Pfd. 26. Holländischer Grob-schnitt, rein Uebersee 28. Geprüfter Blättertabak, 30. Mohrentabak, Paket 100 g 7. Amerikanisch, heiligüber Virginier-Shag 100 g 8 Mk. la Shag- und Cig-etten-Tabak, Paket 7,50, 9,50. Cigarren, weißer Brand, vorzügliche Qualitäten, Stück 60, 75, 80, 90, 100, 120, 150, 180, 200, 250, 300. Cigarillos, Stück 40 Pf., ca 11 cm lang 50 Pf. Deutsche Cigaretten, Engl. Cigaretten. Kautabak von Grimm & Triebel. „Goldfarb“, Gesundheits-Schnupftabak. Das von mir geführte Waren-Sortiment ist ein derartig reichhaltiges, daß selbst der verwöhnteste Raucher das Richtige bei mir findet.

Maschinenplätlerin

Sucht Erste Auer Dampfwascherei u. Neuplättereier J. Paul Bretschneider. Christliches sauberes Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Überoderer Straße 4.

Saub. Mädchen für Kinderhof Haushalt gesucht. Wettinerplatz 6, 2.

Suche eine Plätlerin für meine Wäsche ins Haus. Wettinerplatz 6, 2. Geb. Jrl., 28 Jahr, ang. Weib., wirtschaftl., sucht Stellung als Wirtschafterin in a. Hauke. Off. an Pögnitz, Schreiber, an d. Kirche 387.

Geheimes Geschlechtskrankheit! Rauche Hilfe durch giftfreie Kuren. Herarthritis, Leiden, fester zugeordnet. Aufstellung in kurzem Zeitraume. Syphilis, ohne Arznei, ohne Schmerzen. Durch über 20 Jahre Erfahrung. Manneschwäche, Knebel nach nur ohne Berufstätigkeit. Über jeden der drei letzten ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen heilsamen Geschichten und lauteften freiwilligen Dank- und Heilungsgeschichten. Preis 1 Mk. für Karte und Speise in zwei Wochen Doppelheft ohne Aufschlag durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77 Potsdamer-Str. 123 B. Sprengelstr. 9-11, 2-4. Sonntags 10-11 Uhr. Genauer Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Spezialkur gefolgt werden kann.

Den geehrten Vereinen sowie bei Hochzeiten empfiehlt sich als guter Klavierspieler Joh. Schmickler Schneberger Straße 82. Telefon 365. Stelle auf Wunsch auch volle Belegung.

Darlehens-Vereinskapital erhält jedermann in jed. Höhe. Reichshaus Riedel, Chemnitz, Augustusburgerstr. 19, Tel. 3034

Robbante u. Felle. Sucht für meine Frau nebst neunjährigem Sohn Kommerfrische mit voller Befähigung im Erzgebirge in waldreicher Gegend in der Zeit vom 26. Juli bis 14. August. Reichmann, Chemnitz, Melanchthonstr. 13.

Grüner Militärmantel. Sucht für meine Frau nebst neunjährigem Sohn Kommerfrische mit voller Befähigung im Erzgebirge in waldreicher Gegend in der Zeit vom 26. Juli bis 14. August. Reichmann, Chemnitz, Melanchthonstr. 13.

Gelegenheitskauf! 1 Paar D. Postfach Nr. 49 und 1 Paar D. Postfach Nr. 37/38 (hoher Abtag, Kreislang) neu, beides Handarbeit, bill. zu vert. Weichstr. 3, part. 1. k.

Hasen. Zwei Deutsche Hirschen mit Jungen verkauft. Weidestraße 7, part.

Spiritus-Lad farblos, nicht nachdunkelnd, sowie in allen anderen Farben, in Friedensqualität zum Preise von Mark 22.50 je Liter.

Hesse & Co. Rad- u. Holzbeigen-Fabrik Hamm, Weiskalen.

G.D.A. Gewerkschaftsbund d. Angestellten.

Ortsverband Aue. Sonnabend, den 10. d. M., im Restaurant Stadtbrauerei Fachgruppen-Versammlungen Metallindustrie : 1/7 Uhr. Allg. u. Wäscheindustrie: 1/8 Uhr. Klein- u. Großhandel : 1/9 Uhr. Bericht über alle schwebenden Tarifangelegenheiten. Referent: Gewerkschafts-Sekretär Günther-Chemnitz.

Reichsbund

Sonntag, den 11. Juli, vorm. 10 Uhr im Fremdenhof „Stadtpart“ große öffentliche Versammlung Referentin: Kameradin Böhme aus Dresden. Tagesordnung: Hinterbliebenenversorgung und Reichsbund. Freie Aussprache. Kriegswitwen und Kriegseltern erscheint zahlreich. — Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pf. Eintritt erhoben. Der Vorstand.

Variété Centralhalle. Sonntag und Sonntag Brillante Variété-Vorstellung, ausgeführt von der Weißbach'schen Singspiel- und Einakter-Gesellschaft. U. a.: Ein Miß-rständnis, Posse. Der Kuhhandel, Burleske. Sonntag nachm. 4 Uhr Fremden- u. Kindervorstellung.

„Schweizertal“ „Aberoda“ Sonntag den 11. Juli öffentlicher Tanz Hierzu ladet freundlichst ein Oswald Drechsler.

Radiumbad Oberschlema. Konzert- u. Ballhaus „Südh. Schweiz“ (Säulen-Saal). Sonntag, den 11. Juli: Feiner Ball. Tausche 4-Zimmer-Wohnung gegen größere. Co. wird auch Villa oder Haus gekauft. Angeb. unter N. Z. 5084 an die Geschäftsstelle d. G.

Tätowierungen. Wargen und Beberlecke entfernt unfehlbar nach einmaliger Anwendung eines geseg. gelb. Mittels schmerzlos ohne Stechen, Schneiden, nicht beruhschmerzhaft. Garantie: Nicht gesundheitsgefährlich, vollständige Entfernung. Verlangen Sie Gebrauchsanweisung gegen Einsendung des Portos vorher gratis durch Willy Selbet, Eisenbad.

Verammlung. Sonntag, den 10. Juli im Rasse Georgl. Empfehlung von freier Sendung: Kofossett Schweinefett Süßrahmmargarine prima Qualität Leberpastete 1/2 Pfd. Dose 12 Mk. und verschied. mehr. Wörker, Wehnerstr. 2. Achtung! Morgen zum Wochenmarkt Pa. Kernseifen Original Watson 480 g 11.00 Original Baden 330 g 9.50 August Bernhardt Reichsstraße 61.

MADEIRA STEMPEL Spezial-Geschäft Graviranstalt. Zöpfe fertig sauber und gut von dazugegebenen Haaren unter Garantie der Bewertung Stern & Gauger Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48 am Wettimplatz. Sommersprossen, braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser, Ausschuss frei, nur Wochenmarkt erwünscht. Jollausseher Döbber, Döllnstadt (Waldsch.)

neut Streiterte geben nehm den nach 2. Deutlich wärtig 3. B. waltur griffen worden Krieger am 1. von 1. Reichs Wefe biete ed sel Gebiet